

<https://www.nzz.ch/wirtschaft/wef-2024-davos-aktuelle-news-und-entwicklungen-ld.1773998>

WEF-Reden 2024, Zusammenfassungen

<https://www.telepolis.de/features/World-Economic-Forum-in-Davos-Neue-Strategien-gegen-den-Vertrauensverlust-9600449.html> 17.1.2024

World Economic Forum in Davos: Neue Strategien gegen den Vertrauensverlust

Beim WEF in Davos stehen der globale Vertrauensverlust und innovative Lösungen im Zentrum. Fokus auf Klimawandel, Ukraine-Krieg und Nato-Beziehungen.

World Economic Forum: Vertrauensaufbau in Krisenzeiten

Die Welt stehe einem Vertrauensverlust gegenüber, heißt es von der diesjährigen Jahrestagung des World Economic Forums in der höchstgelegenen Stadt Europas, dem Schweizerischen Davos. Das Motto lautet diesmal "Rebuilding Trust": Man will Vertrauen zurückgewinnen.

Dazu gibt es [glänzende Ankündigungen](#): "bahnbrechende Lösungen und Maßnahmen zur Bewältigung globaler Herausforderungen ermitteln" und eine Rede der Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, die an [Friedrich Sieburgs](#) Formulierung vom "[parfümierten Schnee](#)" denken lässt. Warum?

In ihrer [Rede](#) stellt die EU-Kommissionspräsidentin als "größte Sorge für die nächsten zwei Jahre" weder Konflikt oder Klima heraus, "sondern Desinformation und Fehlinformation, dicht gefolgt von der Polarisierung innerhalb unserer Gesellschaften".

Untermalt wird dies mit einer Schautafel aus dem [Global Risk Report 2024](#), in dem "Fehlinformation und Desinformation" den ersten Platz der Risiken für die nächsten zwei Jahre belegen, vor Extremwetter-Ereignissen und Polarisierung; kriegerische Konflikte belegen Platz 5 der Top Ten der Risiken.

Klimawandel: Top-Risiko im Global Risk Report 2024

Erst in der Schau auf die Risiken, die in den nächsten zehn Jahren erwartet werden, ändert sich die Reihenfolge: "Fehlinformation und

Desinformation" ist dann nur mehr auf Platz fünf (die ersten beiden Plätze sind Folgen des Klimawandels).

Die optimistische Auslegung wäre, dass man im Kampf gegen Fehlinformation und Desinformation in den nächsten Jahren ein ganzes Stück vorangekommen sein wird? Die pessimistische wäre, dass die Folgen des Klimawandels noch viel schlimmer werden.

Die Rede der EU-Kommissionspräsidentin versteht sich jedenfalls als Auftakt "zur Bekämpfung von Bedrohungen wie dem Klimawandel oder der Desinformation im industriellen Maßstab". Das ist eine große Aufgabe.

.....

<https://www.berliner-zeitung.de/news/einbuengerung-in-berlin-lange-wartezeiten-sollen-entfallen-zahl-der-einbuengerungen-verdoppelt-mit-zentraler-einbuengerungsstelle-li.2177699> 17.1.2024

Neue Behörde: Zahl der Einbürgerungen in Berlin soll mehr als verdoppelt werden

Einbürgerungen in Berlin dauerten bisher lange. Mit der neuen zentralen Einbürgerungsstelle soll alles schneller, effizienter und digitaler werden. Auch die Zahlen könnten so steigen.

Die Zahl der Einbürgerungen in der neuen zentralen Einbürgerungsstelle des Berliner Landesamtes für Einwanderung (LEA) soll künftig mehr als verdoppelt werden. Wie die Abteilungsleiterin für Staatsangehörigkeitsangelegenheiten bei einem Presserundgang am Mittwoch mitteilte, sollen „jährlich mindestens 200.000 Menschen“ dort eingebürgert werden.

Bislang waren in der Hauptstadt die Bezirke für die Einbürgerung zuständig. Seit Jahresbeginn wird alles zentral in der neu geschaffenen Behörde in der Sellerstraße in Wedding abgewickelt. Alles soll schneller, effizienter und vor allem digitaler werden, sagten Innensenatorin [Iris Spranger](#) (SPD) und LEA-Direktor Engelhard Mazanke bei dem Rundgang. Demnach sollen Aktenstapel künftig der Vergangenheit angehören, stattdessen laufen alle Schritte über den Rechner. Einbürgerungsprozess soll in Berlin beschleunigt werden

„Wir wollen Wartezeiten verkürzen“, sagte Mazanke. Bislang hätten Antragsteller zum Teil Jahre bis zur erfolgreichen Einbürgerung gewartet. Durch den [Rückstau aus den vergangenen Jahren](#) gibt es seinen Angaben zufolge derzeit 40.000 offene Anträge. Um den Prozess zu beschleunigen, gibt es künftig keine persönlichen Beratungsgespräche mehr – lange Wartezeiten für einen Termin entfallen. Stattdessen können Einbürgerungswillige online bei einem sogenannten Quick-Check prüfen, ob sie die Voraussetzungen für eine Einbürgerung erfüllen.

Spranger sagte, sie sei „stolz“ auf die neue Behörde, die sich als Hochglanzverwaltung mit modernen Arbeitsräumen und hybriden Arbeitsmöglichkeiten präsentierte. Denn die Verwaltung soll nicht nur effizienter werden, sondern auch attraktiver Arbeitgeber sein. Laut Spranger sind in der Berliner Verwaltung etwa 7000 Stellen unbesetzt. Auch der Einbürgerungsstelle fehlt es laut Mazanke bislang noch an Fachkräften. Die Zahl der Stellen wurde mit der Neustrukturierung von bislang 90 in den Bezirken auf 210 erhöht.

<https://t.me/WaldgangAlbdruck/59044> 12.1.2024

Da momentan ein vermeintliches "Geheimtreffen" in aller Munde ist ... hier ein Artikel des Spiegels vom 01.08.2013 über ein anderes geheimes Treffen:

" [...] "SECRET" steht ganz oben in Schreibmaschinenlettern auf dem eng beschriebenen Blatt - und ein Beamter hat noch mal per Hand hinzugefügt "NOT FOR DISTRIBUTION". Es ist ein brisanter Plan, den der frisch gewählte Bundeskanzler Helmut Kohl der britischen Regierungschefin Margaret Thatcher bei ihrem Besuch in Bonn anvertraut haben soll.

"Kanzler Kohl sagte, [...] Über die nächsten vier Jahre werde es notwendig sein, die Zahl der Türken um 50 Prozent zu reduzieren - aber er könne dies noch nicht öffentlich sagen", heißt es demnach in dem geheimen Gesprächsprotokoll vom 28. Oktober 1982. Und weiter: "Es sei unmöglich für Deutschland, die Türken in ihrer gegenwärtigen Zahl zu assimilieren." Nur vier Menschen waren damals im Raum: Kohl, sein langjähriger

Berater Horst Teltschik, Thatcher und ihr Privatsekretär A.J. Coles, der Verfasser des Dokuments.

<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/kohl-wollte-jeden-zweiten-tuerken-in-deutschland-loswerden-a-914318.html> 1.8.2013

Britische Geheimprotokolle Kohl wollte offenbar jeden zweiten Türken loswerden

Die britische Regierung hat spektakuläre Geheimdokumente freigegeben. Demnach hatte Bundeskanzler Helmut Kohl einen radikalen Plan: Er wollte die Hälfte der in Deutschland lebenden Türken loswerden - mit Geld.

.....

Die Akte PREM 19/1036 riecht muffig. Drei Jahrzehnte lang haben die Aufzeichnungen der Treffen zwischen Kohl und Thatcher der Jahre 1982 und 1983 unter Verschluss gelagert, unzugänglich für Normalsterbliche. Jetzt ist die Geheimhaltungsfrist abgelaufen, das britische Nationalarchiv hat diese Dokumente öffentlich zugänglich gemacht. SPIEGEL ONLINE konnte sie einsehen.

Die Thatcher-Protokolle zeigen, wie Kohl offenbar Hunderttausende Türken außer Landes schaffen wollte. Sie werfen aber auch ein Licht darauf, wie sich das Verhältnis zwischen den Deutschen und ihren türkischen Mitbürgern in den vergangenen drei Jahrzehnten verbessert hat. Denn was damals in der Bonner Republik gesellschaftlicher Konsens war, würde im Deutschland von heute als ziemlich weit rechts gelten.